

Erlebnisbericht vom 3. VCH – Open Schachturnier in Greifswald

(geschrieben von Frank Walther, SG Weißensee 49 e.V.)

Auch in diesem Jahr nahm ich mir wieder die Zeit, am letzten Sommerferienwochen zum Schachspielen zu Freunden nach Greifswald zu fahren. Denn ich war mir gewiss, dass mich ein liebevoll und glänzend organisiertes Turnier und ein Wiedersehen mit lieben Bekannten erwartete.

Aus diesem Grund hatte ich auch das Vertrauen, dass alles gut geht, wenn ich dieses Jahr meine Schach lernende Tochter zum Turnier mitbrachte, damit sie, die sie schon bei Kinderturnieren kleine Erfolge feiern konnte, die Turnierwelt der Erwachsenen kennen lernt und erstmalig ein Turnier mit Normalbedenkzeit und Notation mitspielt. Ähnlich dachte wohl auch Ronald Schulz aus Neubrandenburg, der ebenfalls schon zum dritten Mal dieses herzliche Turnier besuchte und dieses Jahr seinen Filius mit an die Bretter brachte.

Es bildete sich mit 29 Teilnehmern ein vielseitiges Spielerfeld, das neben 5 Startern unter 18 Jahren auch 5 Spielerinnen zu bieten hatte. Die Spieler kamen neben den Gastgebern aus Greifswald mit 13 auswärtigen aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin. Bemerkenswert war außerdem, dass viele Spieler Familienanhang mitgebracht hatten, das für die gemütliche Turnieratmosphäre und die hervorragende Unterbringung und Versorgung durch das VCH-Hotel spricht.

Wie schon im vorigen Jahr wurde das Teilnehmerfeld wieder geteilt, in Gruppe A mit Leistungsbereich DWZ zwischen 1600 und 2100 und in Gruppe B mit DWZ < 1600. Das war auch gut so, da ich mich so für die eine als auch für die andere Gruppe entscheiden konnte. Letztlich wählten Ronald und ich die B-Gruppe, um näher bei unseren Kindern zu sein.

Nun könnte man meinen, ich hätte mir das Leben nur leicht gemacht, aber schon in der 1. Runde wurde ich eines besseren belehrt. Lucie Sadewasser, immerhin die amtierende U10-Landesmeisterin von Mecklenburg – Vorpommern, spielte mit Weiß munter auf, ließ sich vom Königsläuferfianchetto nicht irritieren und tauschte gnadenlos alles ab. Damit ging sie allen Verwicklungen aus dem Weg und bot mir schon nach 14 Zügen remis an. Fein gemacht Mädchen ! Der Onkel hat sich zwar noch geziert, erst einmal abgelehnt, aber der Versuch, etwas zu riskieren, wäre beinahe ins Auge gegangen. Nach weiteren 5 Zügen musste ich aber erkennen, dass die junge Spielerin einfach clever ist und bot schließlich meinerseits remis. Meine Tochter Ulrike verfolgte die Partie mit, da sie spielfrei war, und staunte nicht schlecht, wie gut die gleichaltrige Lucie schon spielen konnte.

Am Sonnabend Morgen war auch für Ulrike der Turnierstart. Mit Janis Jähn von den SF Schwerin hatte sie einen schweren Gegner, der ihr spielerisch auch nichts schenkte, aber sich sportlich sehr fair verhielt, als er merkte, dass Ulrike bei Notation und Uhrdrücken noch ein wenig unsicher war. So trug sie es mit Fassung, nicht gewinnen zu können, hatte aber ihr Erlebnis, im Turnier von Erwachsenen ernst genommen zu werden. Mein Gegner am Sonnabend Morgen hieß Willy Rehrmann aus Angermünde, den ich mit einer kleinen Falle außer Gefecht setzen konnte. Seinen Ärger über sich selbst konnte er wegspülen, als er sich am Nachmittag an meiner Tochter revanchieren konnte.

Für mich selbst stand am Nachmittag das schon traditionelle Match für diese Turnierserie gegen Ronald Schulz aus Neubrandenburg an, bei dem ich bisher immer Schwarz zugelost bekam. Auch hier entspann sich dieselbe Eröffnungsvariante wie in der ersten Partie mit Lucie, so dass mir schnell klar wurde, es wird ein schmuckloses Remis, das Ronald schon sehr früh anbot. So waren wir fertig, als manche noch nicht richtig Platz genommen haben zu ihrer Partie. Das bedeutete aber auch, dass der Sonntag der eigentliche Turniertag wird. Sowohl im A- als auch im B-Turnier musste man beide ausstehende Spiele gewinnen, wollte man als Turniersieger vom Platz gehen.

Der sonnenüberflutete Sonntag begann nach ausgiebigem Frühstück für mich mit einem Pflichtsieg gegen den sympathischen Olaf Schmidt vom SV Gryps, der mir das Spiel aber auch leicht machte. Ulrike hingegen trat gegen den gleichaltrigen Daniel Schulz (Sohn von Ronald aus Neubrandenburg) mit der Hoffnung an, gegen ihn etwas ausrichten zu können. Leider wurde sie wieder mattgesetzt, so dass sie dieses Mal Trost brauchte.

Nach einem ausgiebigen Mittagessen ging es in beiden Gruppen in die spannenden Finals. Je sechs Spieler hatten noch die Chance in ihren Gruppen das Turnier zu gewinnen. Da natürlich alle gegeneinander spielten, war der Endstand ungewiss.

In Gruppe A gewann Hannes Leisner vom Greifswalder SV sein Spiel und wurde so als Favorit auf den Turniergegenstand seiner Rolle gerecht.

In Gruppe B lag ich zwar nach Runde 4 in Führung, musste mich aber in der letzten Runde mit dem bereits erwähnten jungen und für mich leistungsstarken Janis Jähn von den SF Schwerin auseinandersetzen.

Da ich die schwarzen Steine führte, war klar, was kommt: 1. f4 ! Bereits in den vorherigen Runden hatte er mit Weiß die Bird-Eröffnung jeweils mit 1. f4 ... und 2. Sf3 eröffnet und es kam auch in der 5. Runde so. Im Vorjahr war ich mit 1. f4 überrascht worden und hatte mit dem Froms-Gambit 1.f4 e5, 2. fxe5 d6, 3. exd6 Lxd6 verloren. Deshalb entschloss ich mich zu 1. ... d5 um nach 2. Sf3 d4 zu spielen. Damit wurde von Anfang an von der Eröffnung abgewichen und der Gegner zum Überlegen gezwungen. Und als nach 3. g3 b6, 4. Lg2 Lb7 geschah, war auch die Lunte für Krieg auf dem Brett gelegt. Mit dieser Strategie und der des unbedingten Gewinns Müßens entwickelte sich ein zeitintensives und verwickeltes Spiel, in dem beide Spieler nach 32 Zügen feststellen mussten, dass sie hochgradig in Zeitnot sind bei kompliziertem Spiel und leichten Vorteilen für Schwarz (W 0:32 min, S 1:20 min). So waren dann meine nächsten Züge auch schlecht und ich hätte beinahe noch verloren, wenn mein Gegner genauer hingesehen hätte. Sein Remisangebot nahm ich deshalb freudig an, denn auch ich hätte mit 6 genauen Zügen beweisen müssen, dass ich der bessere bin. Wir gratulierten uns zu einem interessantem Spiel, in dem sich keiner versteckt und das uns Spaß gemacht hat. Durch dieses Unentschieden am Brett 1 der B-Gruppe war natürlich der Weg frei zum Turniersieg für Tassilo Mauser, dem Jugendtalent vom SV Gryps. Lange tat er sich im Endspiel gegen Willy Rehrmann schwer, auch hier noch es lange nach remis. Aber durch seine jugendliche Kondition in der Endspurtphase (beidseitige Zeitnot) konnte er schließlich seinen Kontrahenten niederringen und verdient das B-Turnier gewinnen.

Nach diesem letzten Spiel zog unser Turnierleiter und Schiedsrichter Guido Springer das Resümee, dass alles toll und spannend verlaufen ist und dankte allen Spielern für ihre Disziplin und zahlreiche Teilnahme. Die Siegerehrung war dann auch eine entspannte Sache. Die Praxis, nur den Siegern einen garantierten Preis mit Pokal zu überreichen und alle anderen Sachpreise zu verlosen, finde ich persönlich ausgezeichnet, weil dadurch klar herausgestellt wird, dass es im Turnier vorrangig um Schach geht und selbst ein unglücklich agierender Spieler prämiert werden kann. Das sollte beibehalten werden.

Alle weiteren sportlichen Ergebnisse, Partien und Auswertungen sind dem professionell erstellten Turnierbulletin von Guido Springer zu entnehmen, das seit dem 24. August verfügbar ist. Man möge mir verzeihen, wenn ich vieles durch meine Brille im Bericht gesehen habe und nicht jedes Detail aufschreiben konnte.

Ulrike und mir hat jedenfalls die diesjährige dritte Auflage des Turnier sehr gefallen. Wir erlebten ein wunderbares Wochenende nicht nur mit Schach, sondern auch mit einer Stadtbesichtigung von Greifswald, mit dem Besuch des Tierparks und mit einem gemütlichen Bowlingabend im Hotel. Die Versorgung, Unterbringung im Hotel und die Betreuung während des Turniers war ausgezeichnet und mustergültig. Dafür gilt ein großer Dank an den SV Gryps und insbesondere an den Organisator und Macher Guido Springer. Und wenn Ulrike, die ja nun nicht gewonnen oder unentschieden gespielt hat, auf der Rückfahrt mit dem Zug fragt, ob ich sie nächstes Jahr wieder mitnehme, dann sagt das alles

Siegerehrung des Turniers

Sieger Gruppe A:



Hannes Leisner (Greifswalder SV)

Sieger Gruppe B:



Tassilo Mauser (SV Gryps)

Weitere Turniereindrücke :



Spitzenduell Hannes Leisner (links) gegen Carsten Herrmann



Theresa Pohl vertieft nachdenkend gegen Slawomir Gwiazda



Spannend Janis Jähn (links) gegen Ronald Schulz



Lucie Sadewasser im Duell mit W. Pohl, hinten Tassilo Mauser



Ulrike Stöhr



Daniel Schulz und Theresa Pohl